Hilfen für die Brust:

Bruststraffung:
Grapefruit, Kaki, Kaktusfeige, Orange (Blutorange)[1]

grüner Tee:
Die Catechine, besonders wirkungsvolle, radikalfangende Vertreter der Bioflavonoide, sind im grünen Tee fünffach mehr konzentriert als im schwarzen Tee. ***Achten Sie bei der Zubereitung von Grüntee darauf, dass das Wasser nicht zu heiß (nicht über 70 Grad ist, sonst werden die hitzeempfindlichen Schutzstoffe zerstört!*** Die Antioxidantien aus grünem Teehaben es in sich. Sie verringern das Risiko für Haut-, Magen-, Brust- und Prostatakrebs, stärken das Abwehrsystem und hemmen die Ausbreitung von Bakterien und Viren. Zudem normalisieren sie erhöhte Blutfett- und Leberwerte. Allerdings sollten, um positive Wirkungen zu erzielen, täglich mindestens sechs bis acht Tassen Grüntee konsumiert werden. Die im Grüntee enthaltenen ***Radikalfänger sind um ein Vielfaches (Faktor 50) effizienter als die bekannten Radikalfänger (z.B. Vitamin C und E).***[2]

Granatapfel:
Die im Granatapfel enthaltenen Bioflavonoide machen aus dieser Frucht eine antioxidativ wirksame Zellschutzbombe. Der Granatapfelextrakt oder das aus den Samen gewonnene Öl schlägt freie Radikale in die Flucht. Das Granatapfel-Saatöl ist die reinste Antioxidantienbombe und enthält besondere Fettsäuren und Phytoöstrogene. Aus den Kernen der reifen Früchte kann mithilfe eines besonders schonenden Verfahrens (Kaltpressung) ein einzigartiges Öl (z.B. in delima Kapseln PEKANA Naturheilmittel GmbH, www.pekana.com, auch in der Apotheke erhältlich) gewonnen werden. Für die Gewinnung von einem Kilogramm Granatapfel-Saatöl werden 500 Kilogramm wildwachsende Früchte verwendet.[3]
von besonderem Interessse sind die im Öl enthaltenen Phytoöstrogene, die gerade Frauen mit den typischen Wechseljahresbeschwerden (z.B. Hitzewallungen, Schweißausbrüche) helfen können. Während dieser Zeit unterliegt die Frau einer nachlassenden Östrogenproduktion, die verantwortlich ist für diese Beeinträchtigungen. Phytoöstrogene können hier Abhilfe schaffen. Sie wirken regulierend auf den Hormonhaushalt, unterstützen die Gesunderhaltung der Knochen und Gefäße und wirken der Faltenbildung entgegen. Die im Granatapfel-Saatöl (delima) enthaltenen Phytoöstrogene nehmen – von ihrer besonderen Struktur her – eine Sonderstellung ein. Wie wissenschaftliche Untersuchungen (mit Tieren) gezeigt haben, besitzt das Öl eine zellschützende Wirkung und bremst die Ausbildung bestimmter, hormonabhängiger Krebsarten wie Brust- oder Prostatakrebs. Es wurde an der Universität von Wisconsin (USA) an Mäusen gezeigt, dass der Granatapfel nicht nur der Vermehrung der Prostatakrebszellen entgegenwirkt, sondern auch der Tumormarker zurückging.[4]

das Limonen in der Zitrone:
Das Limonen in der Zitrone ***beugt*** Magen-, ***Brust-*** und ***Lungenkrebs vor.*** Im Labor haben sich unter dem Einfluß von Limonen aus der Zitrone **Tumore zurückgebildet**.[5]

Kohl (Rotkohl, Weißkohl, Blumenkohl, Brokkoli, Grünkohl, Rosenkohl).
Kohl zeichnet sich durch den Gehalt an schwefelhaltigen Glucosinolaten aus. Die Abbauprodukte dieser sekundären Pflanzenstoffe (Isothiocyanate, Thiocyanate und Indole) beugen Infektionen vor und hemmen das Krebszellwachstum (Brustkrebszelllinien)[6]

Die in Kurkuma enthaltenen Curcuminoide:
Die in Kurkuma enthaltenen Curcuminoide erwiesen sich als wirksam bei Brustkrebs.[7]

---

[1] Simonsohn, Heilkraft aus den Tropen, 321
[2] Döll, Die Kraft der Antioxidantien, 126
[3] Döll, Die Kraft der Antioxidantien, 134
[4] Döll, Die Kraft der Antioxidantien, 135
[5] Bankhofer, Das große Buch vom gesunden Leben, 337
[6] Meyer, Ralf: Chronisch gesund, 147
[7] „Kurkuma“, in: Raum und Zeit, Mai/Juni 2010, S. 9

Granatapfel / Granatapfelextrakt:
In einer Studie konnten Prostatakrebs-Patienten durch den täglichen Konsum von Granatapfelsaft ihren PSA-Wert, den zentralen Biomarker bei Prostatakrebs, drei Mal länger konstant halten als vor der Behandlung. Nach diesem Erfolg wird die Studie nun ausgeweitet. In einer Zellkulturstudie aus dem Jahr 2008 konnte außerdem gezeigt werden, dass auch im Spätstadium des Prostatakrebses Granatapfelsaft noch einen positiven Effekt auf die Zellstruktur haben kann. Eine weitere Reihe von Studien zeigt, dass fermentierte Granatapfelpolyphenole besonders gegen Brust- und Prostatakrebs sowie Leukämie wirkungsvoll sind.[8]

Achtung: Cadmium:
Forscher von der Georgetown-Universität in Washington berichten, dass z.B. das Schwermetall Cadmium bei Ratten körperliche Veränderungen wie das Sexualhormon Östrogen verursacht. Sie fanden in den Tieren nach Cadmium-Einwirkung vergrößerte Gebärmuttern, verstärktes Wachstum von Brustdrüsen und genetische Reaktionen wie auf Östrogene. Auch setzte bei weiblichem Nachwuchs die Pubertät früher ein. Übertragungen auf den Menschen konnte dies ein erhöhtes Brustkrebsrisiko bedeuten. In dieser Studie wurden bislang als harmlos geltende Konzentrationen des Schwermetalls eingesetzt, die unter der von der Weltgesundheitsorganisation vorgegeben Grenzwerte lagen.[9]

Ursache und Lösungen der Mastopathie:
Ursache der Mastopathie ist zum einen die erbliche Konstitution, es werden jedoch zunehmend auch Einflussfaktoren wie eine fett- und zuckerreiche Ernährung sowie äußere Einflüsse wie langanhaltender Stress oder auch Hormoneinnahmen (vor allem Östrogen) diskutiert.
Die konventionelle Therapie beinhaltet die hormonelle Substitution mit Gestagenen bzw. die äußerliche Anwendung von Progestogel, einer gestagenhaltigen Salbe.
Aus naturheilkundlicher Sicht lässt sich die Mastopathie recht gut behandeln. Vor allem aber sollte dieses Krankheitsbild Anlass sein, über den bisherigen Lebenswandel zu reflektieren und einige konkrete Änderungen vorzunehmen, die zu mehr Ruhe und Gelassenheit führen, denn das hormonelle Ungleichgewicht des Körpers ist zum Teil auch eine Reaktion auf Daueranspannungen.
Aus Sicht der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM) liegt bei der Mastopathie eine sogenannte Leber-Qi-Stagnation vor, d.h. die Leberenergie nimmt im Körper überhand und verursacht damit die genannten Beschwerden. Eine Erhöhung des Leber-Qi wird auch durch Dauerstress verursacht. Die Akupunktur kann hier – zum Beispiel auch in Kombination mit der Kräutertherapie (Dekokte) – wertvolle Dienste leisten und den Körper energetisch wieder ins Lot bringen. Auch wird hierdurch oftmals eine dauerhafte hormonelle Umstimmung erreicht. Parallel sollte durch viel Bewegung das Leber-Qi „befreit“ werden, auch Entspannungsverfahren wie zum Beispiel Qi Gong oder Yoga verhelfen dem Körper wieder zu mehr Ruhe und Gelassenheit.
Weitere Möglichkeiten bietet die anthroposophische Medizin, zum Beispiel lassen sich mithilfe von äußerlichen Einreibungen die Beschwerden bzw. die voranschreitende Zystenbildung positiv beeinflussen (zum Beispiel mit „Berberis-Salbe 10 %“, Anwendung 2-mal täglich, oder „Conium maculatum 5 % Salbe“, 1-mal täglich, beide über mehrere Monate).
Innerlich kann durch die Gabe von „Magnesit/Mamma comp. Globuli“ (WALA, 2-mal täglich 10 Globuli) das Wachstum der Zysten verlangsamt werden und auch das Spannungs- und Druckgefühl, das viele betroffene Frauen beschreiben, verbessert sich dadurch oft langfristig.
Aus der Hildegard-Medizin ist vor allem die „Veilchen-Salbe“ bekannt, die täglich morgens und abends über längeren Zeitraum mit leichten Streichbewegungen von der Brustwarze in Richtung Achselhöhle einmassiert wird. Auch schlecht heilendes Narbengewebe lässt sich mit dieser Salbe glätten.
Hilfreich sind auch Gaben von Enzymen (zum Beispiel „Wobenzym“ bzw. „Phlogenzym“ Tabletten) über mehrere Zyklen. Dies hat sich besonders in der Kombination mit Vitamin A, E und Pyridoxin (Vitamin B6, hier nicht mehr als 40–150 mg täglich) bewährt. Gleichzeitig sollte die Ernährung auf Vollwertkost umgestellt werden, wobei darauf zu achten ist, dass wenig Raffineriezucker und wenig tierische Fette verzehrt werden. Heiltees, die Frauenmantelkraut und Schafgarbe als Hauptbestandteile haben, eignen sich als Trinkkur über mehrere Monate sehr gut und haben nachweislich lindernde Effekte auf die Mastopathie.

---

[8] Meyer, Ralf, Chronisch gesund, 150f.
[9] Runow: Wenn Gifte auf die Nerven gehen, 1996, S. 34f.

Aus Sicht der psychosomatischen Medizin ist die Mastopathie oftmals ein Hinweis darauf, dass sich die betroffene Frau zu wenig um die eigenen Bedürfnisse gekümmert und so die eigene Mitte verloren hat. Die Brust ist als Ernährungs- bzw. Fütterungsorgan für andere (ursprünglich für die Kinder, die es zu stillen gilt) zu sehen. Daher sollte die Mastopathie auch Anlass sein, wieder vermehrt über den eigenen Weg bzw. die eigenen Visionen nachzudenken und gegebenenfalls der Umwelt Grenzen zu setzen, um die eigene Mitte wieder stärker zu betonen bzw. sie wieder herzustellen.[10]

Entgiftung bei Fibroadenomen:

Im naturheilkundlichen Verständnis sind Zysten und Fibroadenome ein Versuch, Giftstoffe im Organismus in den Geschwülsten abzukapseln und damit vom Blutkreislauf fernzuhalten.
Entgiftende Maßnahmen stehen aus diesem Grund am Anfang der Therapie und parallel zu allen anderen Maßnahmen im Vordergrund.
Die Toxinausleitung wird durch geeignete Medikamente aktiviert. Begleitend werden täglich Tees aus Faulbaumrinde (Rhamni purshianae cortex), Artischockenblättern (Cynarae folium), Rhabarberwurzel (Rhei radix), Brennnesselkraut (Urticae herba), Brennnesselblättern (Urticae folium), Löwenzahn (Taraxaci radix cum herba) und Birkenblättern (Betulae folium) getrunken, möglichst 0,5 bis 1 Liter.
Danach ist es wichtig, dass die erneute Toxinbelastung so gering wie möglich gehalten wird.
Ernährungstherapie
Die Ernährung wird vollwertig gestaltet, tierische Eiweiße sollten eingespart werden. Auf Schweinefleisch ist wegen seiner möglicherweise tumorstimulierenden Bestandteile unbedingt zu verzichten. Der Genuss von Nikotin, Alkohol und Zucker sollte reduziert werden.[11]

Homöopathie

Die klassische Homöopathie verfügt über zahlreiche Mittel für die Therapie von Brustgewebszysten.
Conium
(Gefleckter Schierling), gebräuchliche Potenzierung: D3 bis D6, kann gegeben werden, wenn die Brust hart und schmerzhaft ist. Die Frau leidet unter einem stechenden Gefühl in der Brust und Spannungsgefühl vor der Regel.
Phytolacca
(Kermesbeere), gebräuchliche Potenzierung: D2 bis D3, lindert, wenn die Brust geschwollen, heiß und sehr schmerzhaft ist. Es besteht eine Neigung zu Mastitis mit Abszessen.
Pulsatilla
(Wiesenküchenschelle), gebräuchliche Potenzierung: D1 bis D12, passt bei entzündeter, schmerzhaft geschwollener Brustdrüse mit phasenweise auftretenden Symptomen und wandernden Schmerzen. Die Patientin ist traurig und neigt zum Weinen.
Graphites
(Reißblei), gebräuchliche Potenzierung: D3 bis D12, hilft gegen eine harte, knotige Verdickung der Brust mit Wundheit der Brustdrüsen.
Belladonna
(Tollkirsche), gebräuchliche Potenzierung: D2 bis D6, passt für Frauen, deren Brüste rot, pochend und schwer sind und die im Liegen verstärkte Beschwerden haben.[12]

Beitrag aus einem „Natur-Forum“:

Wenn die Brust ständig schmerzt und sich allmählich verhärtet, dann ist dies ein Hilferuf des Körpers, dem wir mit täglichen Brusteinreibungen begegnen können. Der Frauenmantel wurde schließlich schon vor Jahrhunderten zur Brustauflage gebraucht. Zusammen mit anderen krebsfeindlichen Heilpflanzen kann die Alchemilla hierzu in Salben eingemischt werden. Neben den Frauenmantelextrakten kommt für Brustsalben in erster Linie noch der Gefleckte Schierling in Frage (Conium maculatum). Dieses Gewächs kennen viele von dem berühmt -berüchtigten Schierlingsbecher, mit dem einst Sokrates getötet wurde. Natürlich will ich hier niemanden vergiften! ***Aber in der richtigen Konzentration und äußerlich angewandt, kann der Schierling Brustknoten, - verhärtungen oder - zysten wieder auflösen***. Richtig angewandt wirkt der Schierling leicht

[10] http://www.naturundheilen.de/service/beratungsservice/artikel/zysten-in-der-brust/
[11] https://www.jameda.de/krankheiten-lexikon/gutartige-veraenderungen-der-brust/
[12] https://www.jameda.de/krankheiten-lexikon/gutartige-veraenderungen-der-brust/

betäubend und schmerzlindernd. Sein Saft war nämlich in unseren Breiten eines der ersten lokalen Betäubungsmittel. In Form von Salben nutzt man den Schierling bis heute zur Linderung von Krebsschmerzen. ***Die Heilmittelfirma Weleda hat z. B. eine Conium maculatum Salbe 5 % im Handel, die bei chronischer Brustverhärtung sowie bei Tumoren Schmerzen lindert. Die Brust dankt uns jedenfalls die täglichen Liebkosungen mit solchen Heilsalben, indem sie meist rasch wieder weich und schmerzfrei wird.***
Mit Hilfe der Achlemilla sowie mit einer sorgfältigen Lymphentgiftung und einer gezielten Immunregulation lässt sich das vermeintliche Schicksal nämlich oft noch zum Guten wenden.
Die Basis des Therapiekonzepts bildet eine allabendliche Einreibung der Brüste und evtl. der Achseln mit einer Heilsalbe:
Je 10 ml homöopathische Urtinktur Alchemilla (Frauenmantel) und Conium dil. D 4 (Schierling) sowie je 3 bis 5 Tropfen ätherisches Lavendelöl und Rosenöl (10%ig) in 100 ge Salbengrundlage einarbeiten.
Jeden Abend eine etwa kirschgroße Menge der Salbe sanft in beide Brüste einmassieren. in hartnäckigen Fällen kann noch die gleiche Menge Wobemugos Salbe (Mucos) beigefügt werden. Die auflösende und erweichende Wirkung der Salben wird von innen heraus durch eine Lymphentgiftung unterstützt; bewährt haben sich Itires spagirische Tropfen (Pekana) 2-mal täglich 30 Tropfen im Mund zergehen lassen.[13]

Anderer Beitrag aus einem „Natur-Forum“:
„Ich hatte auch Zysten in der Brust und bekam Mastodynon-Tropfen verschrieben. Das ist ein pflanzliches Mittel, welches es als Tropfen und Tabletten gibt.„Mastos“ ist griechisch und heißt Brust, „dynie“ ist ebenfalls griechisch und bedeutet Schmerz - ein Mittel, das neben PMS vor allem gegen Brustschmerzen hilft . Hauptwirkstoff in Mastodynon ist neben 5 weiteren Pflanzen Agnus castus Keuschlamm oder Mönchspfeffer. Ich war später öfter mal beim Ultraschall und alle Aufnahmen waren unauffällig. diese Tropfen muss man über einen langen Zeitraum nehmen. mir haben sie jedenfalls geholfen.“
Mache weiter mit Kohlauflagen oder versuche es einmal mit frischem Aloe-Veragel das hilft auch bei Zysten.[14]

Salzverband:
Dann war da ein junges Mädchen mit einem ***Brustadenom. Sie hatte eine Operation. Ich riet dem Patienten, vor der Operation mehrere Wochen lang Salzverbände auf der Brust zu machen. Stellen Sie sich vor, die Operation wurde nicht benötigt. Sechs Monate später entwickelte sie ein Adenom an ihrer zweiten Brust. Und wieder wurde sie mit hypertensiven Bandagen ohne Operation geheilt. Ich traf sie neun Jahre nach der Behandlung. Sie fühlte sich gut und erinnerte sich nicht einmal an ihre Krankheit***.
Ich möchte Adressen, Namen und Nachnamen nicht erwähnen. Wenn du es glauben willst, willst du es nicht, sondern eine 4-lagige Salzbinde aus Baumwolltuch, aufgelegt auf beiden Milchdrüsen für 8-9 Stunden in der Nacht, half einer Frau, zwei Wochen Krebs loszuwerden Mein Freund mit Hilfe von Salzabstrichen, 15 Stunden direkt auf den Gebärmutterhals auferlegt, bewältigte Gebärmutterhalskrebs. Nach 2 Wochen Behandlung wurde der Tumor 2-3 mal ausgedünnt, wurde weicher, sein Wachstum wurde gestoppt. Dies ist sie bis heute geblieben.
Zitat: „Die Kochsalzlösung kann nur in einem Verband, nicht aber in einer Kompresse verwendet werden. Die Salzkonzentration in der Lösung sollte 10% nicht überschreiten, aber nicht unter 8% fallen.
Ein Verband mit einer Lösung mit höherer Konzentration kann zur Zerstörung von Kapillaren in Geweben im Anwendungsgebiet führen.
Es ist sehr wichtig, das Material für die Bandage zu wählen. Es muss hygroskopisch sein. Das heißt, es ist leicht, ohne irgendwelche Reste von Fett, Salben, Alkohol, Jod nass zu werden. Sie sind auf der Haut, auf der der Verband angewendet wird, unzulässig.
Es ist am besten, Bettwäsche und Baumwolltuch (Handtuch) zu verwenden, mehrmals im Gebrauch und mehr als einmal gewaschen. Am Ende können Sie Gaze verwenden. Letzteres besteht aus 8 Schichten. Irgendein anderes dieser Materialien - in 4 Schichten.
Beim Auftragen des Verbandes sollte die Lösung heiß genug sein. Drücken Sie das Verbandmaterial so zusammen, dass es nicht sehr trocken und nicht sehr nass ist. Tragen Sie nichts auf den Verband auf. Pribintovat ihre Bandage oder befestigen Sie ein Pflaster - und das ist es.“[15]

---

[13] http://www.natur-forum.de/forum/viewtopic.php?t=18148
[14] http://www.natur-forum.de/forum/viewtopic.php?t=18148
[15] https://boite.ru/de/health/salt-solution-for-what-what-is-being-treated-by-this-method.html